

WISSEN



Der Kapellenweg



*Was selbst Einheimische
so nicht kennen*

Eine geführte zweistündige Wanderung von der
Kreuzerhöhung über das Heisterkapellchen zur
Schlosskapelle in Schönstein

Bitte, beachten Sie:

Heister- und Schlosskapelle sowie der Schlossbereich sind nur im Rahmen einer geführten Wanderung zugänglich. Preis auf Anfrage.

Die Führung kann individuell geordert werden, Anmeldungen bitte mindestens 14 Tage vor dem Wunschtermin an die

Tourist-Information Regio Bahnhof Wissen
Bahnhofstrasse 2 · 57537 Wissen
Tel. 02742/2686 · Fax 02742/967768
E-Mail: vv_wissen@web.de

www.wissen.eu



Kapellen-Kleinode in Wissen und Schönstein

Wo auch immer man nach Wissen kommt, man erblickt den markanten vier-eckigen Turm der katholischen Pfarrkirche Kreuzerhöhung mit seiner welschen Haube und der offenen Laterne. Eine Seite wendet die Kirche der Innenstadt zu. Hier liegt einer der stimmungsvollsten Plätze im weiten Umkreis, der Wissener Halbmond, der Kirchplatz von Kreuzerhöhung. In einem Halbkreis umschließen ihn Fachwerkhäuser, geben ihm eine geradezu heimelige Note.

Hier beginnt der **Kapellenweg**. Er verbindet die Kirche Kreuzerhöhung, die Heisterkapelle und die Kapelle des Schönsteiner Schlosses. Jedes dieser drei Gotteshäuser einschließlich seiner direkten Umgebung hat einen besonderen Charme und ist kunst- und kulturhistorisch ebenso sehenswert wie allgemein interessant.

Die Wissener Pfarrkirche Kreuzerhöhung

gewinnt ihre kunsthistorische Bedeutung mit der großflächigen Ausmalung durch Peter Hecker. Dieser ist einer der letzten großen Kirchenmaler des 20. Jahrhunderts. Er schuf sein umfangreiches Bildprogramm in den Jahren 1928 bis 1931, ergänzte es 1953. Während einer ausgedehnten Italienreise studierte Hecker 1910 in Florenz, Assisi und Rom die großen Zeugnisse abendländischer Freskomalerei.



Die Ausmalung der Wissener Pfarrkirche bildet das größte noch erhaltene Einzelwerk Heckers. Andere bedeutende Arbeiten wurden während des Zweiten Weltkrieges zerstört. Heckers Ausmalung ist kunsthistorisch im Zusammenhang

mit Bestrebungen zur Wiederbelebung und Erneuerung kirchlicher Monumentalmalerei zu sehen, die bereits im 19. Jahrhundert einsetzten. Spätestens angesichts der Umwälzungen in Europa während und nach dem Ersten Weltkrieg musste eine Ablösung der zwar frommen aber doch eher rückwärtsgewandten Werke im späten Nazarener-Stil, wie sie vielfach den Kirchenraum

prägten, erfolgen. Eine Annäherung auch der Kirchenmalerei an die Stilrichtung der Moderne war überfällig geworden. Heckers Bilder zeigen deutlich den Einfluss der zeitgenössischen Strömungen des Expressionismus und der neuen Sachlichkeit.

Das älteste Inventarstück der Kirche ist der aus dem Beginn des 13. Jahrhundert stammende Taufstein. Sehenswert sind auch der Hochaltar, die Seitenaltäre, die Kanzel und die Orgel, alle weitgehend Spätbarock.

Die Heisterkapelle

liegt an dem uralten Verbindungsweg von Wissen nach Schönstein; geborgen im grünen Naturdom prächtiger Bäume, malerisch am Rande eines Steilhanges oberhalb des alten Schönsteiner Ortskernes. Dieses Kirchlein, ein schmucker Fachwerksbau mit schwarzen Eichenbalken und weißen Wandfeldern, ist die Patronatskapelle der St. Sebastianus Schützenbruderschaft 1402 vom Heister zu Schönstein. Der Innenraum ist schlicht gehalten. Die wertvollsten Kunstschätze mit einer bewegenden Geschichte sind neben dem barocken Altar die Statuen des hl. Nepomuk und des hl. Sebastian. Von der Heisterkapelle hat der Betrachter geradezu einen Malerblick auf das im Besitz des Hauses Hatzfeldt befindliche Schloss Schönstein.

Heisterkapelle zwischen Wissen und Schönstein



Schlosskapelle Schönstein

Schloss Schönstein

ist weder eine ruppige Burg noch ein prunkendes Schloss, weder eine reine Höhen- noch eine Wasserburg, hat aber an der Mündung des Elbbaches in die Sieg auf einer kleinen felsigen Anhöhe liegend von allem etwas. Schloss Schönstein nebst den dazugehörigen Gebäuden, dem alten Baumbestand, dem Schlosspark, all das zusammen schafft einen der romantischsten Flecken im Kreis Altenkirchen. Der Weihnachtsmarkt im Innern des Schlosses kann mit dem besten konkurrieren, was es landesweit hinsichtlich Stimmung und Niveau gibt.

Die Schlosskapelle Schönstein

ist im Privatbesitz des Hauses Hatzfeldt. Gemäß der Beurkundung vom 26. März 1417 wurde sie „zu Ehren des Gottesgebärerin Maria, der heiligen Jungfrauen Katharina, Agatha und Barbara“ geweiht. Dementsprechend ist die Schlosskapelle gestaltet und ausgeschmückt.

Wenn der Besucher die Schlosskapelle und damit auch das Schloss verläßt, an den Wirtschaftsgebäuden vorbeigeht, dann stehen bleibt und zurückblickt, wird er sich dem ruhigen Zauber dieses Ortes nicht entziehen können. Zurück nach Wissen sollte er den beschaulichen Weg über die Siegpromenade nehmen, die über die sogenannte Heubrücke zu erreichen ist.